sicht. Die Regierung würde sich dann zusammensetzen aus Vertretern der 23 bis einschließlich der Deutschnationalen.

Erreicht die Bourgeoisie ihr Ziel nicht, scheitert sie an dem festen Willen der klassenbewußten Arbeiterschaft, dann ist sie bereit, mit außerparlamentarischen Mitteln ihre Politik durchzusetzen. Zu diesem Zweck beginnt in der sächsischen Presse eine Diskussion über den **Anschluß Sachsens an Preußen.** Das Streben breiter einflußreicher Schichten des Bürgertums und auch einer Reihe sozialdemokratischer Führer geht dahin, den **Freistaat Sachsen aufzulösen und an Preußen anzuschließen.** Veranlassung zu diesem Schritt ist die fortdauernde Beunruhigung der Bourgeoisie durch die stetige Radikalisierung der sächsischen Arbeiterschaft. Auf dem Wege über den Anschluß Sachsens an Preußen versucht die Bourgeoisie wenigstens der parlamentarischen Zuspitzung dieser Radikalisierung aus dem Wege zu gehen. Ueber diese Frage und über die notwendigen Gegenmaßnahmen der Arbeiterklasse gegen die Rüstungen der sächsischen Bourgeoisie muß noch besonders gesprochen werden.

Sozialdemokratischer Bezirksparteitag Ostsachsen

Die „Dresdner Volkszeitung" berichtet über einen sozialdemokratischen Bezirksparteitag, der am Sonntag in Dresden stattgefunden hat. Vorläufig liegen uns Mitteilungen über die Referate noch nicht vor. Man erfährt nur, daß Arzt über die Lage in Sachsen und im Reich gesprochen. Arzt hat auf die Notwendigkeit der Solidarität mit den englischen Arbeitern hingewiesen. Scharfe Stellung soll Arzt gegen den Flaggenerlaß genommen haben. Zu der Angelegenheit der 23 erklärte Arzt, daß die von diesen angezogene Unterscheidung in Staatsbejahung und Staatsverneinung lächerlich sei. Arzt lehnt es also ab, grundsätzlich auf einem anderen Boden zu stehen, wie die 23. Von der Konferenz wurde gegen eine Stimme folgende Entschließung angenommen:

„Der Bezirksparteitag von Ostsachsen billigt die politische Haltung des Bezirksvorstandes. Insbesondere begrüßt er es, daß die politische Vertretung im Landtage auf die Genossen übergegangen ist, die auf dem Boden der Parteibeschlüsse stehen. Die parteischädigenden Handlungen der Dreiundzwanzig machen es dringend notwendig, daß der Ausschluß aus der Partei sobald als irgend möglich durch den Abschluß des Schiedsgerichtsverfahrens endgültig bestätigt wird.

Mit Befriedigung nimmt der Bezirksparteitag Kenntnis von dem Beschluß des Parteiausschusses, Sonderkonferenzen und andere Spaltungstendenzen mit allen organisatorischen Mitteln zu bekämpfen. Von der Parteigenossenschaft wird erwartet, daß sie sich rückhaltlos hinter diesen Beschluß stellt, um alle Angriffe auf die Einheit der Partei im Keime zu ersticken.

Die Machinationen der bürgerlichen Gegner und ihrer Helfershelfer, der Dreiundzwanzig, gegen die Partei, die herausgeboren sind aus der Angst vor einer Abrechnung bei dem kommenden Volksentscheid und den bevorstehenden Wahlkämpfen, werden wirkungslos an der inneren Geschlossenheit und an dem einheitlichen Kampfwillen der Parteigenossenschaft abprallen. Im Angesicht der kommenden schweren Auseinandersetzungen mit der Reaktion ruft der Bezirksparteitag die gesamte Parteigenossenschaft des Bezirks Ostsachsen zur vollen Pflichterfüllung auf."

Bezeichnend bleibt, daß diese Resolution fast ausschließlich auf organisatorische Angelegenheiten Bezug nimmt und organisatorische Maßnahmen ankündigt. Neben dieser Resolution nahm der SPD.-Parteitag noch eine Entschließung gegen den Flaggenerlaß an.

Rationalisierung bei den Junkers-Werken

Die „Vossische Zeitung" meldet, daß trotz der Proteste des anhaltischen Staatsministeriums auf Veranlassung des Vertreters des Reiches in den Junkers-Flugzeugwerken 850 Arbeiter gekündigt worden sind. Weitere starke Kündigungen sollen in den nächsten Tagen erfolgen. Die bekannten Junkers-Flugzeugwerke, bei denen das Reich Inhaber von etwa 80 Prozent der Aktien ist, befinden sich seit längerer Zeit in einer schweren Krise infolge Beteiligung an einem äußerst verlustreichen Auslandsgeschäft, an dem sich der Junkers-Konzern auf Veranlassung des Reiches beteiligte. Die „Vossische Zeitung" übt an den Maßnahmen des Reichsverkehrsministeriums scharfe Kritik und erklärt, daß, nachdem der Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente über die Beschränkung der deutschen Luftschiffahrt erledigt und die Beschränkungen gefallen sind, die von der Regierung getroffenen Entlassungsmaßnahmen unverständlich seien, zumal Auslandsaufträge (insbesondere von der Türkei) von dem Reichsverkehrsministerium unwidersprochen, vorliegen. Trotz alledem sollen jedoch die geplanten Entlassungsmaßnahmen wirksam werden.

Der Jürgens-Prozeß Anfang Juli

Berlin, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In den letzten 8 bis 14 Tagen ist die Voruntersuchung im Prozeß gegen Jürgens abgeschlossen worden. Man rechnet mit dem Prozeßbeginn Anfang Juli.

Anwachsende Kampffront der englischen Arbeiter

Bürgerkriegsmaßnahmen der englischen Regierung

London, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ihrer Ankündigung entsprechend hat die Regierung mit der Einsetzung der bewaffneten Streikposten in großem Maßstabe begonnen. In den Hafenstädten sind die Docks von regulären Kriegstruppen belegt. In den Militärlagern Londons werden Tanks konzentriert. Aus ehemaligen Kriegsteilnehmern sollen neue Hilfskorps gebildet werden, die als Polizeireserve in den Kampf geworfen werden sollen. Mit allen Terrormitteln wie in Irland gegen die Freischaren soll vorgegangen werden. In Hull und Glasgow ereigneten sich blutige Zusammenstöße. In Hull wurden dabei 41 Personen verletzt und 20 verhaftet. Aus Glasgow werden 300 Verhaftungen gemeldet. **Die Streikfront steht fester denn je. Die gewerkschaftlich unorganisierten Arbeiter legen die Arbeit in Massen nieder und treten gleichzeitig der Gewerkschaft bei.** Der Generalrat hat sich noch nicht entschließen können, auch für die Arbeiterkategorien der sogenannten zweiten Linie, d. h. vor allem der Elektrizitäts- und Gasarbeiter, die Streikparole herauszugeben. Auf Anweisung örtlicher Gewerkschaftskartelle und Aktionsausschüsse sind jedoch auch von dieser Arbeiterkategorie bereits große Massen dem Streik beigetreten. **An neuen Arbeiterkategorien sind in den Streik eingetreten die Müller und weitere Teile der Seeleute.** Verschiedene Industriezweige mußten wegen Kohlen- und Rohstoffmangel ihre Betriebe schließen. In Irland steht der Streik der Eisenbahner bevor, weil die Gesellschaften einerseits Lohnkürzungen vornehmen wollen und andererseits weil die irischen Gewerkschaften von der englischen Zentrale aufgefordert worden sind, den englischen Generalstreik durch die Stillegung des gesamten Verkehrs nach England zu unterstützen. Das letzte vom Generalrat herausgegebene Communiqué berichtet, daß die Kampffront vollkommen intakt sei.

Die Tagung der Gewerkschaften in Ostende

Wie wir schon berichteten, tagte in Ostende eine Zusammenkunft der internationalen Vertreter der Berg- und Transportarbeiter. Auf derselben wurde von den Bergarbeitern folgende Entschließung angenommen:

„Das Internationale Bergarbeiterkomitee hat in seiner Sitzung in Ostende nach Entgegennahme eines Berichtes der Lage, wie sie sich aus dem Generalstreik in England ergibt, geprüft. Alle vertretenen Länder stellen fest, daß **überall die notwendigen Maßnahmen getroffen** sind für die genaue Einhaltung der Beschlüsse der Zusammenkunft von Brüssel vom 16. April und stellen fest, daß mit Hilfe der internationalen Transportarbeiterorganisation **jede Ausfuhr von Kohlen nach England unterbunden** ist und daß in allen angeschlossenen Ländern wichtige Maßnahmen ergriffen worden sind zur Unterstützung der Streikenden in England. Das Komitee **beglückwünscht** herzlich die **englischen Kameraden** für ihre Geschlossenheit und für die versöhnliche Einstellung, die sie an den Tag legen, verkündet die **Solidarität** mit den **englischen Kameraden** und erklärt sich bereit, gegebenenfalls umfangreichere Maßnahmen zu ergreifen, in enger Zusammenarbeit mit den Delegierten der Streikenden. Das Komitee gibt erneut der Ueberzeugung Ausdruck, daß es im Bergbau keinen dauerhaften Frieden geben wird ohne eine Zusammenarbeit zur **internationalen Kontrolle im Bergbau.**"

Die Transportarbeiter unterstrichen ihren Beschluß, keine Kohle zu transportieren, Lebensmitteltransporte anzuhalten, die Anwerbung der Matrosen auf englischen Schiffen zu bekämpfen.

Der Beschluß der Gewerkschaftsbureaukraten löst die starke begeisterte Zustimmung und Begrüßung des Kampfes der englischen Arbeiter verhindern, jede praktische Solidarität fehlt.

An der Arbeiterschaft liegt es, diese zu erfüllen.

Vorbereitung zum Verrat

Ein Teil der englischen Gewerkschaftsführer, die Reformisten ist unablässig bemüht, den gewaltigen, einmütig geführten Kampf der englischen Bergarbeiter abzuwürgen. Schon ist bekannt, daß Macdonald mit Baldwin Verhandlungen über die Beendigung des Streiks führt. Die Amsterdamer stellen energisch den Organisationsstandpunkt über die Klassenfrage. Mit starker Begeisterung haben die russischen Arbeiter Riesensummen zur Unterstützung gesammelt. Die englischen Gewerkschaften haben die überwiesene Summe von 300 000 Goldrubel abgelehnt. Die russischen Arbeiter haben erneut 2 Millionen überwiesen. Auch diese Summe werden die Gewerkschaften zurückweisen. Die Gewerkschaften fügen der Zurückweisung ein höfliches Dankschreiben bei. Für die kämpfende Arbeiterschaft ist eine solche Ablehnung jedoch unverständlich. Die russischen Arbeiter werden das gesammelte Geld der Internationalen Arbeiterhilfe überweisen. Diese wird dann die Verteilung an die Streikenden übernehmen.

Die „Dr. A." knüpft an die Ablehnung der Unterstützungsgelder die hämische Bemerkung, daß dieses Geld bolschewistisches Regierungsgeld sei und die englischen Bergarbeiter damit nichts zu tun haben wollen.

Wir stellen demgegenüber zuerst einmal fest, daß die Gelder in Rußland durch Sammlungen in den Betrieben aufgebracht worden sind, also nicht aus einem Fonds der russischen Regierung stammen.

Die gesamte Arbeiterschaft muß angesichts dieser neuen, die internationalen Kämpfe der Arbeiter schwer gefährdenden Haltung der Amsterdamer Gewerkschaften den Kampf um die internationale Einheit der Arbeiterklasse verstärken.

Die morgen stattfindende Kundgebung ist dazu die beste Gelegenheit.

Die irischen Gewerkschaften greifen ein

Aus Dublin wird mitgeteilt, daß der irische Gewerkschaftskongreß beschlossen habe, eine stärkere Sperre nach England durchzuführen.

Solidarität trotz alledem

Ein Aufruf der Kooperativsektion des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale weist darauf hin, daß die russischen Genossenschaften nach Ablehnung der genossenschaftlichen Unterstützungsaktion des britischen Streiks durch die Exekutive der Genossenschaftsalliance erneut eine Solidaritätsaktion beantragen. Die russischen Kooperativen sandten 30 000 Rubel an den Generalrat des britischen Gewerkschaftskongresses.

Die kommunistischen Genossenschaftler müssen überall sofort die Initiative ergreifen zur Herstellung der genossenschaftlichen Solidarität. Sie müssen zur Unterstützung der britischen Streikenden bei den Genossenschaften, Verbänden und auf Genossenschaftskongressen Anträge stellen und eine Pressekampagne durchführen.

Opfer des Mordkapitals

Die kapitalistische Raubbauwirtschaft des Schwerkapitals hat wieder 4 Arbeiterleben vernichtet und zahlreiche Proleten zu Krüppeln gemacht. Auf der Hütte „Phönix" in Duisburg stürzte das Dach der Walzwerkhalle ein. Eine ganze Anzahl Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. 2 Arbeiter waren sofort tot, 2 weitere verstarben auf dem Transport zum Krankenhaus.

Die bürgerlichen Blätter melden, daß Bodensenkung die Ursache sei. Selbstverständlich. Die Ursachen liegen aber wo anders. Die liegen in dem Raubbau der Kapitalisten, der zum Schaße der Arbeiter und zur Sicherung nichts aufbringt.

RFB. Groß-Dresden stellt am Mittwoch, den 12. Mai, Punkt 5 Uhr, Wilhelmplatz zur Solidaritätskundgebung für den englischen Streik.

Falsche Scham

Ein Aufklärungsfilm über die Geschlechtskrankheiten. Die eindringlichen Aufnahmen über Entstehung und Folgen der Erkrankungen werden von Spezialisten umrahmt, die offensichtlich die Halbheit dieser Bemühungen zeigen. Man weist auf die Prostitution als den Hauptherd der Seuchen und unterschlägt die Frage nach der Beseitigung dieser Eiterbeule am Körper der bürgerlichen Gesellschaft. Statt dessen empfiehlt man Pillerchen, Enthaltsamkeit und Desinfektionsmittel. Nur keine falsche Scham, meine Herren! Wir wissen, daß Sie im tiefsten Grunde machtlos dagegen sind. Mit diesem letzten Akt der Ausbeutung würden Sie sich selbst absägen. Verlassen Sie sich darauf, wir werden es sehr gründlich besorgen. Rußland zeigt den Weg!

Der Film endet selbstverständlich nach Umschiffung aller Klippen im Gartenlaubentisch. Der Verführer heiratet nach der Heilung das Mädchen und hat sofort irgendwoher einen Laden und eine Wohnung. Von Arbeitslosenelend, Obdachlosenasyl, Wäschemangel und anderen Kleinigkeiten haben die Herren noch nichts gehört. Einen Augenblick! Das Proletariat hat diesen lebenden Aufklärungsfilm bald zu Ende studiert und wird sich selbst zu helfen wissen. J—s.

Das Bett im Käfig

Europäische „Kultur".

Von M. Kolzow (Moskau).

An die Nationalisierung der Frauen erinnern Sie sich wohl!

Sie startete ungefähr zur selben Zeit wie die „Finger in der Suppe".

Diese beiden merkwürdigen Erscheinungen datieren ungefähr seit Mitte 1921. Aber nein! Die Nationalisierung der Frauen tauchte zuerst im Juli 1919 auf. Die Finger in der Suppe, ein paar Monate früher. Diese beiden erschütternden Tatsachen, die der gesamten zivilisierten Welt die Haare zu Berge stehen ließen, verschwanden dann plötzlich, und tauchten 1921 wieder auf. Die Ehre der Erfindung der beiden gehört der alten hochwürdigen englischen Zeitung „Times". Von der „Times" gingen diese beiden Werke in die Blätter und Blättchen von Europa und Amerika über. Die „Times" waren es, die mit den mächtigen Stahlkörpern ihrer Rotationsmaschinen die Welt in Schauer versetzten durch die Meldung, daß die russischen Bolschewiki die Nationalisierung der Frauen detretierten und ein bisher unerhörtes und unglaubliches Nahrungsprodukt rationierten: ein Stück pro Arbeiter, fünf Stück pro Kommunisten und zehn pro Kommissar. Die „Times" waren es, die damals den knochigen Staatsanwaltfinger drohend erhoben und verkündeten, daß in den Sowjetrestaurants als zweiter Gang Menschenfleisch serviert würde, und daß in Leningrad schon beim ersten Gang britische Bürger Menschenfinger aus der Suppe herausfischten.

Diese beiden Erfindungen der „Times" wurden seinerzeit verbreitet, dann widerlegt und zur Genüge verlacht, und dann schließlich vergessen, zum alten Geschichtsgerümpel geworfen.

Wir möchten heute den „Times" eine alte Rechnung quittieren. Man sagt zwar, die Bolschewiki würden die alten Schulden nicht bezahlen. Aber wir möchten doch die alte Rechnung quittieren. Die Verleumdung der „Times" möchten wir mit der vollwertigen Münze der Wahrheit vergelten. Wenn die „Times" so benäht wären, die Menschheit vor den unmoralischen Bolschewiki und der Nationalisierung der Frauen zu schützen, so mögen sie jetzt sich verantworten über das, was in den britischen Kolonien, unter englischer Flagge vor sich geht.

In der Stadt Bombay, in Indien, sieht man in der Straße Grent-Road, unter unmittelbarer Bewachung und Kontrolle der britischen Polizei und unter der Fahne Seiner Majestät, des Königs Georg 900 (neunhundert) **nackte Frauen in eisernen Käfigen sitzen.**

Mitten durch die Straße sauft die Straßenbahn. Von beiden Seiten, rechts und links sind die Käfige placiert. In jedem sitzen je sechs Frauen. Die meisten sind Inderinnen und Japanerinnen. Aber es gibt unter ihnen auch Französinnen, Deutsche, Rumäninnen, Russinnen. Nur Engländerinnen und Amerikanerinnen fehlen.

In jedem Käfig stehen zwei schmutzige Betten, manchmal eins. Vor den Käfigen bleiben Passanten stehen. Halten Umschau, wie im zoologischen Garten. Oder nein, wie in einem Fleischerladen.

Hat eine gefallen, so werden durch die Stäbe des Käfigs vier Münzen geschoben (etwa 35 Pfennig), der Aufseher schließt auf und läßt den Besucher zu der Prostituierten hinein. Alles übrige vollzieht sich an Ort und Stelle, vor dem Publikum, das sich vor den Käfigen drängt.

Am Sonnabend gibt es vor den Käfigen lange Polonäsen. Da stehen Inder, Chinesen, Matrosen — und ein Weib für 35 Pfennige! Aber keine Engländerin! England ist durch den Polizisten vertreten, der bei den Polonäsen für Ordnung sorgt und wegen einer falschen Münze einen ins Kittchen mitnimmt.

Sie denken an die bürgerlichen Toleranzhäuser, an Registrierung, Inspektion? Ach wo! Nicht einmal medizinische Aufsicht, keinerlei Gesetze, einfach — Frauen im Käfig, ein britischer Polizist und eine Steuer zugunsten des Old England.

Um die Ecke der Grent-Road-Street befindet sich ein indisches Theater. Dort dürfen Stücke gespielt werden nur nach der strengsten englischen Zensur, sowohl in politischer wie in . . . moralischer Hinsicht. Nebenan — ein Bett im Käfig und eine Polonäse für 35 Pfennig. Rule Britannia!

Was hier kurz beschrieben ist, wird von Augenzeugen bestätigt. Die Augenzeugen sind die gesamte Bevölkerung der Stadt Bombay, anderthalb Millionen Menschen. Es gibt auch photographische Aufnahmen.

Aber kein einziger tugendhafter englischer Missionar, der je aus Indien heimgekehrt ist, hat je das leiseste Wort des Protestes gegen Grent-Road vorgebracht. Keine einzige moralische konservative oder liberale Zeitung in London hat je eine Zeile über dieses Entsetzen gebracht.

Und nun, Kollegen, aus den „Times". Einstmals erfanden Sie Lügen über „Nationalisierung der Frauen" und „Finger in der Suppe". Damals haben wir, ungeachtet der Blockade, trotz der Sabotage und der Gegenwirkung der bürgerlichen Presse eure Verleumdungen widerlegt. Jetzt habt ihr das Wort. Beweist, daß die neunhundert nackten Frauen in den Tierkäfigen in Grent-Road eine Lüge sind, und nicht die pure Wahrheit.

Neues aus Rußland

Expeditionen des Roten Kreuzes. Das russische Rote Kreuz hat nach Nordsachalin eine Expedition ausgerüstet, die dort die Lebensweise der Eingeborenen studieren soll. Die Aufenthaltszeit der Expedition auf Sachalin ist auf ein Jahr berechnet. Das Rote Kreuz hat von Irkutsk eine Expedition unter Leitung des Prof. Petri nach Chokaß (Sibirien) zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung entsandt.

Die Völkerkarte Sibiriens fertiggestellt. Die Akademie der Wissenschaften hat die erste Karte der Rassen und Völker Sibiriens fertiggestellt, die auf Grund der zahlreichen Expeditionen der letzten Jahre ausgeführt worden ist, wobei festgestellt wurde, daß in Sibirien über 100 verschiedene Völkerschaften wohnen.